

B E S C H L U S S

aus der 1. Sitzung
des Sozial- und Kulturausschusses
am Dienstag, 14.01.2014

öffentliche Tagesordnungspunkte

2. Entwurf der Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan und Anlagen der Stadt Grünberg für das Haushaltsjahr 2014 VL-197/2013

Für die Lesung des Haushaltes ruft Ausschussvorsitzende Mauch nach dem Vorbericht und den Gesamthaushalten nur noch die für den Sozial- und Kulturausschuss relevanten Teilergebnishaushalte (Produkte) auf.

Seite 71, Produkt 28.1.01

Frau Schomber-Becker regt an, das Konzept des Folk-Festivals zu überdenken, um den doch jährlich erheblichen Zuschussbedarf einzuschränken. Hier sei es fast jährlich nötig, den veranschlagten Grundansatz von 5.000 Euro im Nachtrag zu erhöhen. Sofern man am Konzept festhalten möchte, sollte man ggf. den Grundansatz im Haushalt von Anfang an höher vorsehen, so Schomber-Becker. Sie ergänzt, dass zunächst aber das Folk-Komitee zu einer der nächsten Sitzungen des Sozial- und Kulturausschusses eingeladen werden sollte, um über das Konzept der Veranstaltung zu sprechen.

Frau Nerlich möchte wissen, ob von Seiten des Komitees bereits ein neues Konzept vorliege. Bürgermeister Ide antwortet, dass die Arbeiten zur Erstellung eines neuen Konzeptes angelaufen seien aber noch keine konkreten Aussagen möglich sind. Er erklärt, dass ggf. über eine Ausrichtung im 2-Jahres Turnus nachgedacht werde. Nichts ändern soll sich am Ablauf über 2 Tage sowie der Aufstellung von 2 Bühnen. Das Komitee versuche stets den vorgegebenen Kostenrahmen einzuhalten, so der Bürgermeister. Im Jahr 2013 sei es aufgrund der geringen Besucherzahl jedoch kaum möglich gewesen, die notwendigen Einnahmen zu erzielen. Dies sei der Knackpunkt im abgelaufenen Jahr gewesen.

Herr Vogler schlägt vor, durch bekanntere Bands evtl. mehr Gäste nach Grünberg zu locken. Herr Stübenrath erklärt, dass man genau dies bereits mit der Tom Pfeiffer Band versucht habe. Er ergänzt noch, dass kulturelle Angebote der Stadt Grünberg als Ganzes betrachtet werden sollten. Überschüsse auf der einen Seite, würden dann Verluste auf der anderen wieder ausgleichen, so Stübenrath. Im Übrigen sei die Erhaltung einer „lebendigen“ Stadt eine der wichtigsten politischen Aufgaben.

Frau Nerlich ergänzt, dass die Auswahl der Gruppen von besonderer Bedeutung sei. Da der individuelle Geschmack allerdings höchst unterschiedlich ausgeprägt ist, sei die richtige Mischung an Gruppen zu finden, die entscheidende Aufgabe.

Frau Otto möchte wissen, welche weiteren Zuschüsse neben den 5.000 Euro für das Folk-Festival in der Zeile 15 ausgewiesen sind. Herr Knöß erklärt, dass weiterhin der Zuschuss an die Musik- und Kunstschule (3.000 €), Zuschüsse für die Durchführung von Seniorennachmittagen sowie die gemäß den Vereinsföderrichtlinien festgesetzte Förderung von Musikvereinen hier veranschlagt sind.

Seite 74, Produkt 35.1.01

Frau Otto möchte wissen, worauf die 45.000 Euro in Zeile 15 entfallen. Herr Knöß weist auf die jahresbezogenen Erläuterungen des Produktes hin.

Seite 77, Produkt 36.1.01

Frau Schomber-Becker regt an, zukünftig die Vergabe der Kindergartenplätze zentral in der Verwaltung vorzunehmen. Die Vergabe über die jeweilige Kindergartenleiterin hält sie nicht für das geeignete Verfahren. Bürgermeister Ide entgegnet, dass er diesbezüglich zunächst mit dem zuständigen Fachbereich sprechen möchte, um die Vor- und Nachteile einer evtl. Verfahrensänderung zu besprechen.

Herr Stübenrath möchte wissen, ob die in den Erläuterungen genannten 5 Planstellen sofort benötigt werden oder ob diese zumindest teilweise vorsorglich geschaffen werden. Bürgermeister Ide erklärt, dass alle Stellen im Jahr 2014 benötigt werden. Durch An- und Erweiterungsbauten sowie den Ausbau der U3-Betreuung seien die Stellen zwingend notwendig. Bürgermeister Ide ergänzt, dass die Grünberger Kindergärten sehr gut ausgelastet seien. Herr Stübenrath erkundigt sich nach dem prozentualen Verhältnis zwischen Voll- und Teilzeitstellen im Bereich der Kindergärten. Bürgermeister Ide entgegnet, dass er das genaue Verhältnis nicht benennen kann, die Anzahl der Teilzeitstellen jedoch deutlich überwiege. Hierzu ergänzt der Bürgermeister noch, dass durch die zahlreichen Teilzeitstellen eine deutlich größere Flexibilität gegeben sei. Aufgrund der höheren Anzahl an Personen könnten Ausfälle und Stundenanpassungen in der Regel gut kompensiert werden. Betreffend die Anzahl der Kinder in den städtischen Kindergärten prognostiziert Bürgermeister Ide sogar nochmals steigende Zahlen, wenn die Erweiterung des Baugebietes Baumgartenfeld angegangen wird.

Herr Stübenrath möchte wissen, wie das Baukindergeld beworben wird. Bürgermeister Ide erklärt, dass man keine explizierte Werbung dafür mache. Allerdings sei das Baukindergeld auf der Homepage erwähnt.

Frau Otto fragt nach, wie es bezüglich der Soll-Stellen im Kindergartenbereich hinsichtlich der Mindestverordnung aussehe. Bürgermeister Ide erklärt, dass die Stadt Grünberg mit Ihren 7 Einrichtungen hier im Soll sei.

Frau Otto will wissen, wie viele Integrationsmaßnahmen derzeit die Einrichtungen besuchen. Bürgermeister Ide antwortet, dass derzeit 13 oder 14 Integrationsmaßnahmen betreut werden. Auf die Frage von Frau Otto warum die Aufwendungen für den Mittagstisch um 5.000 Euro ansteigen entgegnet der Bürgermeister, dass auch die Erträge um diesen Betrag wachsen. Grund sei, dass mehr Kinder das Angebot eines Mittagessens in Anspruch nehmen würden.

Seite 85, Produkt 36.2.01

Frau Otto erkundigt sich nach der Zusammensetzung der Zeile 13. Bürgermeister Ide führt aus, dass hier vor allem sämtlicher Materialaufwand für die Durchführung der Ferienspiele sowie die Kosten für die Betreuer und den Bustransfer gebucht werden. Weiterhin, so Ide, seien hier die Aufwendungen für Lebensmittel und kleinere Veranstaltungen veranschlagt.

Herr Vogler bittet darum, den Spielplatz in Göbelnrod hinter dem DGH durch den Bau- und Servicehof prüfen und reinigen zu lassen. Hier sehe es „furchtbar“ aus. Bürgermeister Ide will dies an den Fachbereich IV weitergeben.

Seite 94, Produkt 41.2.01

Bürgermeister Ide gibt Änderungen für die Zeile 3 (+5.600 €) und die Zeile 13 (+4.500 €) bekannt. Die Anpassungen beruhen auf der Anpassung des Leasingkonzeptes für die Fahrzeuge. Der Zuschuss des Krankenpflegevereins wird voll im Haushalt abgebildet. Die Aufwendungen in Zeile 13 ebenfalls.

Seite 100, Produkt 42.4.01

Frau Schomber-Becker erkundigt sich nach der geplanten Beckensanierung und dem Angebot über rund 100.000 Euro. Bürgermeister Ide führt aus, dass die Dringlichkeit nach neusten Prüfungen revidiert werden kann und die Maßnahme um ein Jahr geschoben werden soll. Dies sei ohne Probleme möglich. Wenn im Frühjahr das Wasser abgelassen sei, sollen die Schäden durch verschiedene Firmen gesichtet und mehrere Angebote eingeholt werden. Herr Stübenrath fragt nach, wie aus dem zunächst ausgerufenen akuten Handlungsbedarf eine nun doch nicht zwingend sofort notwendige Maßnahme werden konnte. Bürgermeister Ide erklärt, dass die Schäden von der zur damaligen Zeit im Becken tätigen Firma deutlich überbewertet und zu dramatisch dargestellt wurden. Herr Ewert äußert seinen Unmut zu dem Vorgang und bittet darum, zukünftig genauer vorzuarbeiten. Vorgänge wie dieser würden zu Unsicherheit führen.

Bürgermeister Ide gibt eine Änderung für die Zeile 11 bekannt. Hier reduziert sich der veranschlagte Betrag um 5.300 Euro auf 63.050 Euro. Grund ist ein versehentlich doppelt veranschlagter Sozialversicherungsbeitrag.

Seite 166, Produkt 55.1.02

Bürgermeister Ide gibt eine Änderung für die Zeile 11 bekannt. Wie beim Produkt 42.4.01 reduziert sich auch hier der veranschlagte Betrag um 5.100 Euro auf 58.950 Euro. Grund ist ebenfalls ein versehentlich doppelt veranschlagter Sozialversicherungsbeitrag.

Frau Nerlich erkundigt sich nach der Belegung/Auslastung des Campingplatzes. Bürgermeister Ide führt aus, dass die Belegungszahlen im Vergleich zu vor 15 Jahren sicherlich rückläufig seien, in den vergangenen Jahren jedoch recht stabil geblieben sind. Die Zahl der Durchgangscamper sei erfreulicherweise in den letzten Jahren sehr hoch gewesen.

Seite 189, Produkt 57.1.01

Bürgermeister Ide gibt eine Änderung für die Zeile 13 bekannt. Hier wird der Ansatz von 29.650 Euro um 5.000 Euro auf nunmehr 34.650 Euro angehoben. Die Kosten für die Teilnahme am Hestentag wurden bisher nicht eingeplant.

Frau Schomber-Becker erkundigt sich nach dem Zeitplan für die Erstellung des Leitbildes der Stadt Grünberg. Weiterhin bittet Sie darum, die Stadtführerin zu einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses einzuladen, um mit ihr zu sprechen. Bürgermeister Ide antwortet, dass die Arbeitsgruppe Leitbild die Arbeit aufgenommen habe. Für Details sei es noch zu früh. Die Stadtführerin will er ansprechen und zu einer der nächsten Sitzungen einladen lassen.

Frau Nerlich bittet um eine Aufstellung, bei welchen Tourismusverbänden oder ähnlichem im Bereich von Wirtschaftsförderung und Tourismus die Stadt noch Mitglied ist. Bürgermeister Ide sagt dies zu. In diesem Zusammenhang kündigt der Bürgermeister eine Stellenausschreibung in diesem Bereich an. Mit der Neubesetzung einer Stelle mit einer für den vorgenannten Bereich speziell ausgebildeten Kraft wolle man weg vom Reagieren und hin zum Agieren.

Herr Vogler erkundigt sich im Zusammenhang mit der Maßnahme 002 nach einem möglichen Zeitplan für die Anbindung von Göbelnrod über das Netz der DB. Bürgermeister Ide erklärt, dass hierzu keine Aussage möglich sei. Allein das spezielle Verfahren, welches die DB hierfür vorsehe, nehme sehr viel Zeit in Anspruch. So sei es beispielsweise der Stadt selber gar nicht möglich die Nutzung des Kabels zu beantragen. Hierfür müsse zunächst die Stadt einen Vertrag mit einem Telekommunikationsanbieter abschließen, der dann für die Stadt die Nutzung des DB-Kabels beantragen könnte.

Da sich zu den weiteren Teilbereichen des Haushaltsplanentwurfes keine Fragen mehr ergeben, lässt Ausschussvorsitzende Mauch über die Vorlage abstimmen.

Beschluss:

Der beigefügte Entwurf der Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan und Anlagen der Stadt Grünberg für das Haushaltsjahr 2014, einschließlich der 9. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes für den Zeitraum bis 2017 sowie dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke Grünberg für das Wirtschaftsjahr 2014, wird mit den dort enthaltenen Festsetzungen gemäß § 97 Abs. 3 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

2 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 5 Stimmenthaltung(en)